

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Frauenkloster Lichtenthal

Bauer, Benedikt

Baden-Baden, 1896

32. Agnes Polentarin (1720-1726)

urn:nbn:de:bsz:31-32082

gestanden, flehentlich bat, für den Bestand ihres lieben Klosters ein empfehlendes Wort einzulegen. Auch im spanischen Erbfolgekrieg (1701—1714) blieb das Gotteshaus vor der Zerstörung bewahrt, wenn auch die Abtissin mit den Nonnen viel Ungemach und Not zu erdulden hatte. Ihre besondere Sorgfalt widmete die Abtissin der Instandsetzung der dem Kloster gehörigen Gebäude und der Verbesserung und Kultivierung der Aecker, Wiesen und Weinberge, welche unter den immerwährenden Kriegsrüstungen viel gelitten hatten, und zeigte sich auch hierin als tüchtige Verwalterin des ihr anvertrauten hohen Amtes.¹⁾

32. Agnes Polentarin (1720—1726).

„Diese Frau gebürtig zu Frensburg im Breysgau, Herrn Johann Wilhelm Polentaris Rath's daselbstens Ehe-liche Tochter wurde zu Einer Abtissin und Vorsteherin dieses Klosters erwählt den 8. Martii 1720, und war eine sehr Klueg, fromb, gescheid und verständige Frau, auch eine sorderbare große Ordens Cyfferin, regierte das untergebene Gotteshaus in das siebente Jahr höchst rühmlich und wurde in dem 51. Jahre ihres Alters und im 29. Jahre ihrer Profession mit männiglichem höchsten Bedauern den 26. Dezember 1726 von diesem Vergänglichlichen abgefordert und in die barmherzige Schoos des himmlischen Vaters aufgenommen. Deren Leichnamb liegt in der großen Kirchen begraben.“ Abtissin Agnes ließ 1724 das Frauenmünster, das sich längst in einem baufälligen Zustand befand, renovieren, den Frauenchor um 6 Schuh erhöhen, erstellte einen neuen Hochaltar und eine Orgel. Sie baute auch die Klostermühle, legte den äußern großen Garten an, ließ ihn mit Mauern umgeben und einen Kanal mit Springbrunnen anbringen.

¹⁾ Neue Chronik, S. 81.

Ebenso wurden von ihr 1726 die Pfarrhäuser von Raftatt und Pforzheim gebaut und viele andere Gebäude restauriert.¹⁾

33. Euphrosine Wunsch (1727—1738).

„Maria Euphrosine Wunsch, von Baaden gebürtig, wurde den 3. Jenner 1727 im 49. Jahr ihres Alters als Priorin zur Abtissin einhellig erwählt. Sie führte ein eingezogenes, fromb, friedseelig und ein exemplarisch gaisstliches Leben bis an ihr End, welches den 11. Juni 1738 mit innerlichstem Bedauern Aller Ihrer Untergebenen geschehen. Diese mußten unter ihrer holdseligen Regierung neben viellen Kriegstrouben, häufige Fruchten- und Heu-Extorsionen sich gefallen lassen.“ Was ihrer Vorgängerin auszuführen nicht mehr möglich war, nahm sie in Angriff, sie ließ das alte Klostergebäude, das dem Zerfalle nahe war, niederreißen und das gegenwärtige aufführen, weshalb ihr Wappen und ihr Name über dem Portale der Abtei angebracht ist. Während ihrer Regierungszeit, 27. Dezember 1734, brach in den Dekonomiegebäuden ein Brand aus, der jedoch bewältigt werden konnte, ehe die Flammen das eigentliche Kloster und die Abtei ergriffen hatten.²⁾

34. Benedikta Grasmaier (1738—1775).

„Diese Frau, von Ellwangen in Schwaben gebürtig, wurde den 19. Juni 1738 im 50. Jahr ihres Alters zur Abtissin erwählt. Sie regierte mit großer Klugheit und war eine Beförderin der klösterlichen Zucht und eine gute Haushälterin. Die Kirche verschönerte sie mit neuen Altären, neuen Kelchen, einem Ciborium und einer prächtigen Monstranz. Durch ihre Klugheit ist auch das Gut Tiefenau an das Kloster gekommen und von ihr das all-

¹⁾ Neue Chronik, S. 91.

²⁾ Neue Chronik, S. 99 und folg.